

„Windgesicht“ Manfred Stahmer, der Nordfriese

Ein Leben voller brennener Leidenschaft auf drei Rädern – Teil 3

Text | Fotos: Jürgen Kiebllich

Die Jahre 1985 und 86 brachten auch wieder Klassensiege mit dem „Jumbo“ in der Bilanz. Abonniert schien das Paar auf Siege beim Endurolauf „Höhe 18, Ostsee – Nordsee – Kaltenkirchen“. Spezi Stahmer war immer auf Neues und Verbesserungen fixiert, so kam für die Saison 1987 ein Spezial-Cross-Gespann 531 von Maico in den Stall. Namen wie Ake Jonsson, Adolf Weil, Willy Bauer und Hans Maisch hatten bereits für internationale Furore für Maico gesorgt. Mit dem giftigen Zweitakter war das Gespann Stahmer / Lassen nicht selten schneller als die Kollegen mit der Internationalen Lizenz. Am Saisonende landeten die Rantrumer Endurospezis auf dem dritten Rang in der Norddeutschen Meisterschaft, auch die internationale Lizenz war avisiert.



Siegererhebung 2014, Zittau, mit Rainer Richter und dem Fahrleiter

Wie auch immer, der „rastlose“ Endurist saß für die Saison 1988 wieder auf einem „Jumbo“. Aber ein neuer „Jumbo“, auch Zweizylinder-Zweitakt, allerdings mit

800 cm³ Hubraum und wassergekühlt. Leider durfte die Freude nur kurze Zeit währen, aufgrund unglücklicher Umstände renkte er sich im handwerklichen Betrieb ei-

nen Wirbel aus. Damit war die motorsportliche Laufbahn abrupt beendet, zum Glück sorgte ärztliche Kunst für keinen zurückbleibenden schweren Schaden.

Bis heute ist er nicht mehr von den drei Rädern abzubringen, beruflich ebenso wie im aktiven Sport in allen Variationen.

Im Herbst 1988 stockte er sein Unternehmen für Stahlbauten mit dem Neubau einer Fertigungshalle auf. Eine weitere analoge Vergrößerung folgte 1996 mit dem Bau einer zweiten Halle. Ab dem Jahre 2005 begann er mit dem perspektivischen Rückbau seiner Firma, indem er vorerst ein Standbein, den Stahlbau, veräußerte.

Bis 2009 hat er planmäßig seine geschäftlichen Aktivitäten in Rantrum heruntergefahren und beendet. Es folgte nun ein langvorbeiteter Standortwechsel, wie er sagt „an die Wurzeln zurück“. Erinnern wir uns an den Ausspruch „Ich bin eine Angelsachse“, er suchte seine neue Heimat nicht gleich in oder bei Dresden, wo die Mutter herstammte, aber im schönen Spreewald, in Märkisch Heide, dem Sachsenland deutlich näher. Auch seine Frau Petra, eine gebürtige Berlinerin, resolut, geschäftstüchtig und mit dem



Straffe Linie mit „Tina“ auf dem Persson-Gespann

dazugehörigen Mundwerk ausgestattet, war damit auch ihrer Heimat wieder näher gerückt. Hier kauften und bauten sie sich ihr „Altenteil“ auf. Ein neues, schönes Zuhause zum Wohnen, aber auch zum Arbeiten, um damit dem treuen Kundenstamm auf drei Rädern weitere Fahrfreuden ermöglichen zu können. Denn, das wissen seine Kunden, der Name Stahmer bürgt für Qualität. Nicht nur, dass er seine Stücke, egal auf welchem Parkett, meisterhaft beherrscht, auch seine handwerklichen Ausführungen sind absolut perfekt, da sollte sich erst einmal ein Konkurrent finden – eher wohl schwerlich. Aber auch neben dem handwerklichen Aufbau seiner Gespanne für die Kunden, kann er jeden individuellen Wunsch befriedigen, denn er fertigt selbst, er beherrscht absolut die Gesetze der Fahrwerksgeometrie ebenso wie die der Fahrdynamik, das Design bestimmt der Kunde, und der Meister führt es aus.

Nach dem Besuch verschiedener Klassik-Veranstaltungen reizte ihn der Einsatz mit einem echten Straßenrenngespann, und es kam, wie es kommen musste oder sollte. 2002 ergab sich die Möglichkeit zu einer „Schnupperfahrt“ auf einem britischen Hilman-Imp-Gespann. Obwohl ihm das Gespann keine besondere Freude bereitetete, hatte er aber viel Freude an der gesamten Atmosphäre. Es ergab sich die Gelegenheit, 2003 ein schwedisches Persson-Gespann mit einem Motor der

BMW R 69 S zu erwerben. Mit verschiedenen Beifahrern ging er eher sporadisch alljährlich an einige Starts. Noch heute spricht er mit Begeisterung von der dreimaligen Teilnahme auf der Strecke von Spa Francorchamps mit der berühmten La Rouge. Es ergab sich, 2012 Kristin Wiczorek kennenzulernen, die schon mehrfach Erfahrung als „Schmiermaxe“ gesammelt hatte. Eine Probefahrt wurde verabredet, das Ergebnis war perfekt; guter Eindruck, noch etwas üben – und die beiden bildeten seither ein super Team, vor allem die Chemie sollte stimmen und das Vertrauen musste vorhanden sein. Blicke noch zu erwähnen, bei keinem dieser Einsätze ist dem Team ein Unfall passiert. Technische Ausfälle kommen vor, denn Sportfreund Stahmer fährt „eine harte Kante“ und das geht an die Materialgrenzen. Die Fahrer mit den stärkeren F-II-Gespannen wissen, was ihnen für ein Gegner auf der Piste gegenübersteht und respektieren das kollegial. Nun kam auch einmal der Tag, dass er den Weg nach Zittau fand, zum Treffen der „Windgesichter“ vom Freien Motorradfahrer Freundeskreis. 2010 gab er seinen Einstand und belegte auf Anhieb hinter dem Belgier Luc Bouwens den 2. Platz bei den Senioren und gehörte außerdem der siegreichen Mannschaft an. 2012 gehörte er bereits den ernannten „Windgesichtern“ an und errang die



Erste Teilnahme mit BMW K 1300 S, 2010, Zittau

gleichen Pokale wie ein Jahr zuvor. 2013 holte er etwas weiter aus, siegte in der Klasse Windgesichter, war mit 2.330 Kilometern Tagessieger aller Klassen und wieder Mannschaftssieger. Dass 2014 das Ergebnis für den harten Tourer ebenso ausfiel, ist anzunehmen, allerdings mit der Auf-

stockung auf 2.727 Kilometer in der reinen Fahrzeit von 30 Stunden auf seinem französischen „Zeus“-Gespann. Das ist die Geschichte von Manfred Stahmer. Bitte beachtet die Warnung, sprecht ihn niemals als Rentner an!



M. Stahmer mit Geländeass L. Schünemann 2012

Motorradtouren dies- und jenseits der Neiße in Ostsachsen und Nordböhmen



Angebote für die Saison 2015

TERMINE

- | | |
|-----------------|---|
| 14.05. | Klassik-Treffen für alle Oldtimer |
| 01.08. – 02.08. | Lückendorfer Bergrennen 2015 |
| 11.09. – 13.09. | Ausfahrt und Rennbesuch „Oberlausitzer Dreieck“ |
| 25.09. – 27.09. | Internat. Motorradfahrertreffen (nur auf Anmeldung) |

LEISTUNGEN

- Geführte Touren auf Anmeldung außer die oben genannten Termine
- Tourenempfehlungen auf Wunsch ständig ab Haus
- Gesicherte Unterbringung der Maschinen
- Kleine Schrauberwerkstatt für Pannenhilfe
- Fachvorträge rund um das Thema Motorrad
- Unterbringung im DZ oder EZ
- Trockenraum für Motorradbekleidung
- Pannenhilfe und Einholdienst zum Haus
- Empfehlung für Sehenswürdigkeiten und Einkehr



Details zu Terminen auf www.Hotel-Riedel.de

02763 Zittau · Friedensstraße 23 · Tel. 03583 6860 · info@hotel-riedel.de